

109-12-91

UNIVERSITÄT SLOVAKIA
ARCHIVNÝ ÚSTAV JOZEFINA

Dotie
Cj. 109-12/91
Prilohy listu 27

St.S. XII D - 20a/42.

Prag, den 21. Mai 1943.

Vermerk:

Der Herr Staatssekretär hatte beabsichtigt, gelegentlich das Oberbergamt Freiberg /Sa. zu besichtigen. Hiermit ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Der angeschlossene Vorgang kann deshalb zu den Akten genommen werden.

Prag, den 18. Dezember 1942.

18. 12.

Wemiere

gantes Frei-

St.S. XII D - 20/42.

Prag, den 17. Dezember 1942.

1.) Vermerk:

Berghauptmann Wernicke wurde fernmündlich
daß dem Herrn Staatssekretär eine Teilnahme
hundertjahrfeier des Oberbergamtes Frei
möglich ist.

2.) Zum Vorgang.

Aus der Folge des Bergmännischen Feierabends

Vorspruch

+

Bergmännische Musik und Lieder

+

Anzug: Bergkittel, Uniform oder dunkler A

alten)

AMT FREIBERG

und 18.30

statt.

Wir würd

VERANSTALTUNGEN ZUR FEIER DES
400 JÄHRIGEN BESTEHENS DES OBERBERGAMTES

8

Am 18. Dezember d. Js. nehme ich

a) an der Feierstunde um 15 Uhr

mit anschließender Führung durch die Ausstellung

b) am Bergmännischen Feierabend um 18.30 Uhr

teil - nicht teil.

Die Bereitstellung einer Übernachtungsmöglichkeit für 18./19. Dez. 1942
wird gewünscht.

(Nicht in Frage kommendes bitte streichen)

Name:

Wohnort:

Dienststelle

am bzw. Betrieb:

La

Postkarte

An das

Oberbergamt

92866



Freiberg/Sachsen ●

Kirchgasse 11

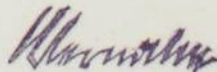
Im Anschluß an die Feierstunde am 18. Dezember d. Js. ist eine Führung durch die Ausstellung

BERGMÄNNISCHEN KULTURGUTES

im Oberbergamtsgebäude, Kirchgasse 11, vorgesehen.

Wir bitten Sie, an dieser Führung teilzunehmen.

OBERBERG



Berghauptmann

Das Büro (Auskunftsstelle, Quartieramt) für
die Veranstaltungen befindet sich

Freiberg, Schloßplatz 1, Erdgeschoß,
Fernruf 2651/53 (Bergwirtschaftsstelle).

Es ist am 18.12.1942 von 9 - 18 Uhr geöffnet.

Für unsere Gäste stehen dort Fernsprecher
und Schreibmaschine zur Verfügung.

St.S. XII D - 19/42. e

1. Dezember 1942.

939

1.) An Herrn
 Oberstleutnant der
 Protektoratsgendarmerie Voženilek,
 P r a g II,
 Eiermarkt 9.

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant !

Der Herr Staatssekretär läßt für das dort. Schreiben vom
 19.12.d.Js. danken und mitteilen, es bedürfe keinerlei
 Entschuldigung, daß Sie ihm in schriftlicher Form zu den
 Festtagen gratuliert haben.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ministerialrat.

2.)

S. 12a

2.) G.R. mit 1 Anlage
Herrn General Riege

G. Riege 27

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorse
Schreibens und der Anlage zur Kenntnis ü

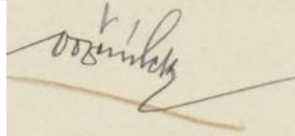
[Handwritten mark]

Prag, den 19. Dezember 1942.

Hochgeschätzter Herr Staatssekretär.

Ich bitte um Verzeihung, wenn ich mir
die Freiheit nehme Ihnen Herr Staatssekretär
in dieser Weise frohes Fest und ein glückliches
Neujahr zu wünschen.

Ihnen ganz gehorsamst ergebener

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'K. H. ...', written over a horizontal line. The signature is partially obscured by a white rectangular redaction box on the left and another white rectangular redaction box on the right.

erwidere sie herzlich. Das Jahr 1942 war erfüllt von einem gewaltigen historischen Geschehen. Es freut mich, wenn sich auch im tschechischen Volke die Erkenntnis vertieft, dass der deutsche Soldat mit den verbündeten Nationen unter schweren Bluteinsatz nicht nur die Grenzen des gesamten Reichs, sondern darüber hinaus Europa verteidigt. Dass es dieser Bluteinsatz ermöglicht, in den Ländern Böhmen und Mähren im Frieden leben zu können und dass Hunderttausende tschechische Frauen und Mütter nicht von der Sorge erfüllt zu sein brauchen, für ihre Männer und Söhne, wie dies bei dem deutschen Volk und unseren Verbündeten der Fall ist, bangen zu müssen, ist ein Glück, das nur der ermesen kann, der das Gegenteil kennt. Dass das Protektoratsgebiet darüber hinaus auch sonst von den Schrecken des Krieges bewahrt bleibt, liegt im Rahmen der von uns zu erfüllenden Aufgabe. Ich halte es daher aber auch für umso notwendiger, dass das tschechische Volk wenigstens durch seine Arbeitsleistung mithilft, einen Weltkampf zu einem erfolgreichen Ende zu führen, dessen Ausgang auch für sein eigenes Leben entweder

./.

Zukunft oder Vernichtung bedeuten wird. Denn ein Europa unter bolschewistischer Herrschaft würde dem tschechischen Volk keine panslawistische Rolle zuweisen, sondern es nur eingliedern in die Reihe der zur Vernichtung bestimmten Nationen. Dass Sie, Herr Staatspraesident einst einen Weg gegangen sind, der diese Entwicklung bisher verhindert hat und, so Gott will, für alle Zukunft verhindern wird, darf meiner Ueberzeugung nach dereinst der dankbaren Bejahung auch der grössten Patrioten Ihres Volkes sicher sein.

Ihr Adolf Hitler.

P r a g , am 24. Dezember 1942.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Ich beehre mich Ihnen in der Anlage den Text des Glückwunschtelegrammes zu übermitteln, welches der Herr Staatspräsident anlässlich des Jahreswechsels an den Führer zu richten beabsichtigt.

Das Telegramm soll Donnerstag den 31. Dezember um 17 Uhr abgeschickt werden. Falls der Herr Staatssekretär gegen den Wortlaut irgendwelche Einwendungen haben sollte, muss ich Sie daher bitten, mich das bis zu dem angegebenen Zeitpunkte wissen zu lassen. Wenn ich von Ihnen keine derartige Mitteilung erhalte, werde ich der Herr Staatssekretär mit dem Text einverstehen werde die Abfertigung des Telegrammes veranlassen. Mit der Versicherung meiner vorzüglichen

Ihr ergebener
J. Popelka

Vorstand der Kanzlei
des Staatspräsidenten.

An Seine Exzellenz

den Führer Adolf H i t l e r ,

Führerhauptquartier.

Der Jahreswechsel gibt mir Gelegenheit im Verein mit der Protektoratsregierung Eurer Exzellenz die wärmsten Glückwünsche darzubringen. Voll Bewunderung blicke ich auf die gewaltige Leistung, die Sie während des abgelaufenen Jahres als Staatsmann und Feldherr vollbracht haben, und wünsche Ihnen Gesundheit und Kraft zu weiteren glanzvollen Erfolgen.

Inmitten eines Ringens von noch nicht dagewesenen Ausmassen erfreut sich das tschechische Volk im Schosse des mächtigsten Reiches der Welt der Geborgenheit. Die Waffen des deutschen Soldaten, von Ihrer schirmenden Hand geleitet, halten die Greuel des Krieges von unseren Heimstätten fern. Wir sind uns bewusst, wie sehr wir der Vorsehung dafür Dank schulden. Es freut mich zu sehen, dass dieses Bewusstsein immer tiefer in alle Schichten unseres Volkes eindringt.

Ich bin überzeugt, dass es mir mit dem grossherzigem Beistand Eurer Exzellenz gelingen wird den mir vom Schicksal gestellten Aufgaben gerecht zu werden und so zum Endsieg des

KANZLEI DES STAATSPRÄSIDENTEN

19

Z. A 4286/42.

Prag, am 21. Dezember 1942.

Sel

beeihre ich mich Ihnen den
ansprache des Herrn Staat
Mit dem Ausdruck

19a

Text der Karte keine Einwendungen

haben

10 2 5

27/73. 93.

Vorlage Abstrichgruppenführung

14/22. 10

Kontrollat 21. 11. 42

1/2

7) Bemerkung: Schreibung d. Papillen sind nicht unbedingt
persönlich.

is/2. d. d. (Archiev).

10

2/7. 43.



20105

ausdrücklich den ehrenvollen Charakter dieses Arbeitseinsatzes, der sich aus der neuen Auffassung der Würde der menschlichen Arbeit ergibt. Wir gedenken gerade in diesen Stunden aller derer, welche in den weiten Gauen des Reiches tätig sind, und bitten sie, sich immer der Grösse der Aufgabe bewusst zu sein.

Die vierten Kriegsweihnachten lassen sich bisher in unserem inneren Leben aufgerufen notwendiger erscheinen. Verhalten wir uns wie

einige Familie, die sich gerade in der Zeit gemeinsamer Sorgen bewähren muss, seien wir einander gegenüber geduldig, bekämpfen wir die Habgier ebenso wie den Neid und vergessen nicht der Kinder, der Kranken und Hilfsbedürftigen. Jeder Tag für Tag vielfach die Möglichkeit, einem andern durch eine hingefügte Rücksichtnahme das Leben zu verschönern, jeder Tag aber auch Gelegenheit, dort hart zu sein, wo ein Angehöriger des Volkes versuchen sollte, durch unverantwortliche Schlagworte und Taten unsere Zukunft im Rahmen der Notwendigkeit zu gefährden.

Wir sind eben im Begriffe, unsere öffentliche Tätigkeit im Sozialen Hilfswerk zusammenzufassen auf diesem edelsten Gebiete Eure Herzen zur Geltung zu bringen!

Umso froher wird es sein, umso fester werden wir unter allen Umständen stehen. In diesem Sinne empfanget alle meine Weihnachtswünsche.

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

Berlin W8, den 17. Dezember 1944
Vofstraße 6

Rk. 10426 E

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen
bei weiteren Schreiben anzugeben.

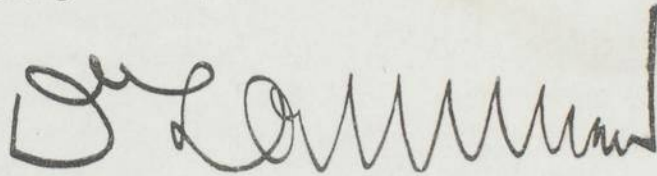
EINGEGANGEN
20. DEZ. 1944 V. 108137
Deutsches Staatsministerium
für Böhmen und Mähren

An
die Obersten Reichsbehörden

Betrifft: Glückwünsche.

Noch mehr als in den vergangenen Jahren gebietet die Überlastung der Verkehrsmittel und der Reichspost äußerste Zurückhaltung bei der Übersendung von Glückwünschen. Ich bringe daher mein Rundschreiben vom 7. November 1943, das in Abschrift nochmals beiliegt, in Erinnerung und darf besonders um Beachtung des letzten Absatzes bitten.

S. 2



Im Auftrag 21.12.44

H. S. XII - D - 1

22a Abschrift

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei
Rk. 11929 E

Berlin, den 7. November 1943

An

Obersten Reichsbehörden

Betrifft: Glückwünsche.

Mit meinem Rundschreiben vom 24. Oktober 1943
15455 B - habe ich den Obersten Reichsbehörden
Wunsche des Führers Kenntnis gegeben, daß von W
Neujahrs- und Geburtstagsglückwünschen in allen
abgesehen wird, in denen nicht eine innere pers